

Mit Beginn des März 1855 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem
verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Bekanntmachung eines Straf-Erkenntnisses gegen einen Afoten.

Der ledige Steinbarer Georg Weber von Gmünd wurde durch oberamtliches Erkenntniß vom heutigen Tage wegen Afotie mit
3maliger geschärfter Arreststrafe belegt, was hiemit unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Wirthe, welche demselben zu Fortsetzung
seiner afotischen Lebensweise behülflich sind, nach Art. 4 des Gesetzes vom 2. Mai 1852 mit Geldbuße bis zu 10 fl., oder Gefängnißstrafe
bis zu acht Tagen belegt werden und nach 3maliger Bestrafung die Ausübung ihres Wirthschafts-Rechtes verlieren.

Den 22. Februar 1855.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Vollzug der Ablösungen betreffend.

Bermöge Dekrets der K. Ablösungs-Commission vom 15. dieß ist, nachdem die Ablösungen im Oberamts-Bezirk Gmünd mit
wenigen unerheblichen Ausnahmen bereinigt sind, der Ablösungs-Commissär Pfäfflin seines bisherigen Geschäftsauftrags enthoben, und
Anordnung getroffen worden, daß die rückständigen Ablösungen, sowie etwa weiter anfallende Ablösungsfachen unter spezieller Leitung
der K. Ablösungs-Commission durch den bei dem dortigen Revisorat angestellten Kanzlei-Assistenten Reichlen zur Erledigung gebracht
werden. Indem die Bezirks-Angehörigen hieron in Kenntniß gesetzt werden, erhalten die Orts-Vorsteher den Auftrag, **unfehlbar**
binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen, welche Ablösungsfachen in ihren Gemeinden bis heute noch rückständig geblieben sind.

Den 19. Februar 1855.

Königliches Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Entmündigungs-Anzeige.

Durch Gerichts-Beschluß vom
24. v. M. ist der frühere Post-
amts-Sekretär zu Tübingen, Fried-
rich Gmelin dahier, wegen
Geisteskrankheit der Selbstverwal-
tung seines Vermögens entsetzt
und ist ihm in Folge dessen der
Vortenwücker Kreuser dahier
als Pfleger bestellt worden. In-
dem man dieses hiemit öffentlich
bekannt macht, wird Jedermann
verwarnt, ohne Zustimmung seines
Plegers sich in Rechtsgeschäfte
tugend einer Art mit Gmelin
einzulassen, widrigenfalls er die
nachtheiligen Folgen hievon sich
selbst zuschreiben haben würde.

Den 22. Februar 1855.

Königl. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Forstamt Comburg. Revier Untergröningen. Holz-Verkauf.



Donner-
tag den 8.
März d. J.
werden im
Begleiteter
Wald unweit Wegketten unter
den bekannten Bedingungen im
öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 5,525 Stück Hopfenstangen von
15-35' Länge,
- 925 Stück Gerüst-Stangen
von 40' u. m. Länge,
- 2 1/2 Klafter Buchenholz.

Der Verkauf beginnt Morgens
9 Uhr im Schlag. Bei schlechter
Witterung aber in Wegketten.

Untergröningen, 21. Febr. 1855.
Königl. Revierförster
Ziegelgar.

Hintersteinenberg. Ziegenschäfts-Verkauf und Gläubiger-Aufruf.

Aus der Schuldenmasse des
Johs Stängle, Maurer-Ge-
sellens von Hintersteinenberg, Stabs
Bordensteinenberg, kommt dessen
sämmliche Ziegenschafft, bestehend
in:



der Hälfte
an einem
zweistöckigen
Wohnhause

zu Hintersteinenberg und 11 Rth.
Graggarten dabei,
3 1/2 Morgen 43,1 Rthn. Wiesen,
Acker und Waide,

Anschlag 150 fl.
am Montag den 2. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Narden-
heim in öffentlichen Aufstreich.

Zugleich werden alle diejenigen,
welche an Stängle irgend welche
Forderungen zu machen haben,
hienit aufgefördert, dieselben bis
zu dem oben anberaumten Termin
bei unterzeichneter Stelle geltend
zu machen, widrigenfalls sie es
sich selbst zuschreiben hätten,
wenn sie bei der seinerzeitigen Ver-
weisung unberücksichtigt bleiben.

Gschwend, den 22. Febr. 1855.
K. Amts-Notariat.
Majer.

Untergröningen. Gerichts-Bezirks Gaildorf. Ziegenschäfts-Verkauf.

Aus der
Gant-Masse
des Georg
J ä g e r,
Bauers in Rötzenberg, kommt
dessen sämmliche Ziegenschafft, be-
stehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit
Stallung unter einem Blat-
tendach, Anschlag 650 fl.,

1 besonders stehenden Scheuer
mit Blattendach, 300 fl.,
1 Kellerhaus mit Backofen, 75 fl.
Ungefähr 6 Rth. Gemüsegarten,
12 1/2 Mrgn. 31 Rthn. Acker,
17 1/2 Mrgn. 22 Rthn. Wiesen,
16 Mrgn. 36 Rth. Nadelwald,
1/2 Morgen 22 Ruthen Land,
1 1/2 Mrgn. 15 Rthn. Waide,
1/2 Mrgn. 16 Rthn. Weg und
14 Ruthen Oede,
zusam. angeschl. zu 3,360 fl.

am
Montag den 12. März 1855
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause zu Untergrö-
ningen in öffentlichen Aufstreich,
wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Gschwend, den 12. Febr. 1855.
K. Amts-Notariat.
Majer.

Stadt G m ü n d. Zweiter und letzter Wohn- haus-Verkauf.

In der Gantmasse des
Schuhmachermeisters Georg
K o d i dahier wird
Samstag den 3. März d. J.
Nachmittags 4 Uhr
1 dreistöckiges Wohnhaus mit
Hofraum im Ziegelgäßchen,
Anschlag 1000 fl.
zum zweiten und letztenmale im

N a l e n. Aufforderung.

Die Schultheißenämter des
Oberamts-Bezirks Gmünd werden
hiemit aufgefordert, den Aufent-
haltort des Schäfers Jakob
S c h ä f e r von Nalen, welcher sich
im Bezirk Gmünd (im Gögginger
Thale) aufhalten soll, hier anzu-
zeigen.

Den 21. Februar 1855.

Königl. Oberamts-Gericht.
W e i t s c h w e r t, Ger.-Mst.

Öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 13. Februar 1855.
Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Wichler.

Stadt O m ü n d.
Im Wege der Hülf-Bollstrefung wird dem Johannes Knödler dahier, Mittwoch den 28. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause

1 Mrgn. 45,0 Rthn. Grad. u. Baumgut mit Weg in der Buchhalden neben ja. Johann Rucher, Metzger, und Obsthändler-Baur, Anschl. 280 fl. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 22. Januar 1855.
Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Wichler.

Welzheim.
Gläubiger-Aufruf.

- Alle Diejenigen, welche an
- 1) Johannes Brecht, gewesenen Streifer,
 - 2) Carl Ellinger, Bäckers Wittve,
 - 3) Gottlieb Ellinger, Bäcker,
 - 4) Jakob Fischer, Bäcker,
 - 5) Heinrich Wahl, Maurer,
 - 6) Gottlieb Rohle, Bäcker, vulgo Sachser, und

7) Friedrich Hof, Hafners Wittve, sämmtlich von hier, irgend eine Forderung, die nicht bereits amtlich bekannt ist, zu machen haben, werden hiemit aufgerufen, solche binnen 20 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie sich selbst zuschreiben hätten, wenn ihnen aus Versäumnis der genannten Frist Nachteile erwachsen.

Den 16. Februar 1855.
Gemeinderath.

Oberbettringen.
Gerichts-Bezirks O m ü n d.
Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Joseph Kraus, Maurer von hier, gehörige Liegenschaft, nämlich:

1 zweistöckiges Wohnhaus in der Vorstadt, neben Bernhard Rieg und Joseph Maile.

G ä r t e n:
12,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;

A c k e r:
1/2 Morgen 33,4 Ruthen in Bihlader;

W i e s e n:
1/2 Morgen 6,6 Ruthen in Strangwiesen,

kommt am Montag den 12. März d. J. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber auf

gedachten Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 9. Februar 1855.
Schultheissenamt.
Knödler.

Königsbrunnhof,
Gemeinde-Bezirks Rudersberg.
Oberamts-Welzheim.

Der Gemeinderath ist mit der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des weil. Johann Jakob Siegle von Königsbrunnhof beauftragt, und werden nun dessen Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Masse durch Vorlegung ihrer Schuld-Dokumente

binnen 21 Tagen um so mehr geltend zu machen, als sie die aus der Unterstufung ihnen zugehenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten.

Bemerkt wird übrigens, daß die Aktiv-Masse bloß 144 fl. beträgt, während die Schulden auf 508 fl. sich belaufen.

Den 10. Februar 1855.
Gemeinderath.

Kirchenkirchberg,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Wolf, Küblers dahier, wird am

Mittwoch den 14. März d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathszimmer in Kirchenkirchberg nach vorgeschriebener Weise verkauft werden:

1/2 an 1 einstöckigen Wohnhaus, Nro. 17,

Anschlag 80 fl. Parz. Nro. 17, 6 1/2 Ruthen Garten beim Haus . . 8 fl. und

Parz. Nro. 34, 8 1/2 Ruthen Wiese, das Hirtenwiesle, 12 fl.

Zusammen 100 fl. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 13. Februar 1855.
Schultheiß Schubmann.

Rienharz,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbrunn.
Liegenschafts-Verkauf.

Dem Bauern Georg Weller von Rienharz wird am

Donnerstag den 8. März d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege seine sämmtliche Liegenschaft zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach,

1 einstöckigen Ausdinghaus, sodann etwa 48 Morgen Acker,

8 Morgen Wiesen und 13 1/2 Morgen Wald. Entferntere Kaufs-Liebhaber, welche sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, werden

darauf aufmerksam gemacht, daß der Ort zu der mindesten und fruchtbarsten Lage des Welzheimer Waldes gehört, und wegen seinem ausgezeichneten Flachs- u. Haberdau von Alters her berühmt ist.

Den 5. Februar 1855.
Schultheissenamt.
Desterlen.

Brend,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbrunn.
Liegenschafts-Verkauf.



Die dem Johann Georg Holzwarth von Brend gehörige Liegenschaft, welche in dem

3. Theil eines zweistöckigen Wohnhauses und in ca. 12 Morgen Acker, Wiesen und Wald

besteht, wird am Donnerstag den 8. März d. J.

Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Februar 1855.
Schultheissenamt.
Desterlen.

Krähenhof,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbrunn.
Liegenschafts-Verkauf.

Dem Bauern Georg Steiner zu Krähenhof wird am

Donnerstag den 8. März d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht:

1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus,

1 1/2 Morgen Wiesen und Ländchen, und

4 Morgen 2 1/2 Ruthen Acker, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Februar 1855.
Schultheissenamt.
Desterlen.

O m ü n d.
Geld auszuleihen.
310 fl. Pflegschafts-Gelder sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Von wem? sagt die

Redaktion.

Bermischte Anzeigen.

O m ü n d.
Haus-Verkauf.

Das früher dem Silberarbeiter Liegle gehörige zweistöckige Wohnhaus in der hinteren Schmidgasse neben

Johannes Bauer, Bäcker, ist dem Verkauf ausgesetzt. Dasselbe ist auf der Sommerseite gelegen, in gutem baulichen Stande, und enthält zu ebener Erde ein beheizbares Zimmer und eine Küche, und im zweiten Stock eine geräumige freundliche Wohnung mit mehreren Kammern und einem

Dachkütchen; auch befindet sich hinter dem Haus ein kleines Wurzcäntchen und ein gemeinschaftlicher Brunnen. Die Kaufs-Bedingungen werden billig gestellt und nimmt Offerte entgegen

Den 15. Februar 1855.
Verwaltungs-Aktuar
Billmann.

O m ü n d.
Unterzeichneter empfiehlt von heute an

Kernseife zu 16 fr. p. Pfd.
zweite Kernseife " 15 fr. p. "

Harzseife " 14 fr. p. "
Sodaseife " 13 fr. p. "
Sodaseife " 11 fr. p. "

gepöffe Lichter " 23 fr. p. "
Den 23. Februar 1855.
Knauf, Seifenfieder,
im Marktgäßle.

O m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt unter annehmbaren Bedingungen einen gut erzogenen jungen Menschen in die Lehre.

Graveur Baur.

O m ü n d.
Es wird eine gewandte Goldschleiferin gesucht von

Richard Vogt.

O m ü n d.
Ein Logis hat bis Georgi zu vermieten

Joh. Melber,
Eilberarbeiter in der Rinderbachergasse.

O m ü n d.
Logis-Vermietung.

Auf Georgi habe ich den obern Stock in meinem Wohnhause zu vermieten.

Den 5. Februar 1855.
Matthaus Weikmann
in der Lebergasse.

O m ü n d.
Ein großes Quantum vorzüglich gutes Heu, und etwa 30 bis 40 Centner Stroh hat zu verkaufen

Killingert u. Wanner.

O m ü n d.
Einsieher-Gesuch.

Es wird ein Einsieher auf das letzte Dienstjahr gesucht. — Von wem? sagt die

Redaktion.

O m ü n d.
Drei Eimer reingehaltener 48er Wein ist dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die

Redaktion.

O m ü n d.
Den 15. Febr. auf dem Neuseums-Ball ging ein weißes, mit Spigen besetztes Taschentuch, worin der Name gestickt ist, verloren.

Der redliche Finder wird ge-

beiden, dasselbe abzugeben, bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Verlorener Schlüssel.

Verflissenen Dienstag aing auf dem Wege vom St. Joseph bis zur Traube ein messingener Schlüssel verloren. Die Abgabe möge gegen Erkennlichkeit geschehen an die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein tapetirtes Zimmer mit Bett und Möbel für einen ledigen Herrn hat zu vermietthen, wer? sagt die

Redaktion.

Ein junger Mensch, welcher das Schmid-Handwerk zu erlernen Lust hat, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle. Bei wem? sagt die

Redaktion

Theater.

Herr Ober wird gesucht, das kürzlich so bewältigt ausgeführte Schauspiel: „Wösch und Soldat“ zu niederschreiben.

Mehrere Theaterfreunde.

Stadttheater in Gmünd. Sonntag den 25. Februar. Auf allgemeines Verlangen: Wösch und Soldat, oder: Die Schlacht bei Maria-Trost.

G m ü n d.

Dienstag den 27. Februar wird im riesigen Theater, das auf allen bessern Bühnen Deutschlands bisher mit so viel Beifall gegebene Schauspiel: Bürger u. Mollly oder: Ein Deutsches Dichterleben zur Aufführung kommen. Da ein Theil der Einnahme beiden achbaren und fleißigen Mitgliedern, Hrn. Faber und Fr. Bärenfeld, als Reize-Entscheidung bestimmt ist, indem sie eine stägige Reise mit vielen Kosten verbunden hierher nicht scheuten, so wäre Keinen wohl ein volles Haus zu wünschen, da das Publikum auch zugleich einen höchst genussreichen Abend dadurch haben wird.

M a c h t r a g.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Anton Reißwenger, Gold- Arbeiters, wird in dessen Behausung in der Beckstasse die Fahrniß, bestehend in Manneskleidern, Bettgewand und Schreinerwerk, am nächsten

Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 23. Februar 1855.

Die Theilungs-Behörde.

vd. Gerichts-Notar
Keppler.

Stuttgart. Kammer der Abgeordneten.

Heute, 15 Febr. kam der Gesetzesentwurf über Beschätzung des Waldeigenhums zur Berathung. Die wesentliche Abweichung von dem bisherigen Recht enthält der Artikel 2 des neuen Gesetzes, wonach künftig die Anstellung der Zeugnisse über die rechtliche Erwerbung der zum Verkauf bestimmten Waldgegenstände, als Holz, Holzpflanzen durch die hiezu angestellten Forstdiener zu geschehen hätte. Die Kammerkommission trug auf Aulhebung dieses Artikels an, welchem Antrage die Mehrheit der Abgeordneten nach längerer Debatte beitrug; unter Verwerfung vermittelnder Vträge und Amentements. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzes wurden nicht beanstandet, der ganze Entwurf, sowie er aus den Beschlüssen der Kammer hervorging, mit 36 gegen 23 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 16. Februar. Am Ministertische sämtliche Herren Minister mit Ausnahme des Herrn Kulministers; ferner Oberstleutnant v. Hardegg. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Berichts der Militärkommission über den Gesetzesentwurf, betr. die Vermehrung der Streitmacht und der Rekruten-Aushebung für die Jahre 1855, 1856 u. 1857. Die Kommission erkennt es an, daß die Regierung die vom Bunde angeordnete Vermehrung der Streitmacht in der für das Land am allerwenigsten drückenden Weise durchzuführen unternommen und trotzdem keine größere Mannschafft als bisher, nämlich 4000 Mann pr. Jahr auszuheben beabsichtigt. Um so mehr mußte es auffallen, daß eine Minorität der Kommission (Probst und Stockmayer) auf den Grund unstichhaltiger Hypothesen den Antrag gestellt hat, für 1855 und 1856 zwar 4000 Mann zu verwilligen, für 1857 aber nur 3900, indem sie die 100 Mann durch eine Aenderung des Landjägerkorps zum Linienmilitär ersparen zu können vermeint, was überdies vermehrte Kosten verursachen würde. Auch wurde vom Ministertische aus nachgewiesen, daß selbst die beabsichtigte Aenderung angenommen, die vollen 4000 Mann doch durchaus erforderlich seien, um das Kontingent auf dem vom Bunde verlangten Stande zu erhalten, hinter welchem man bisher stets zurückgeblieben war. Daß überhaupt jetzt, wo ganz Europa unter den Waffen steht, der Moment sehr schlecht gewählt ist, an dem Bundeskontingent um 100 Mann zu mädeln, während die Regierung schon von selbst das Möglichste thut, das Land durch das Kriegsbudget nicht mehr zu belasten, als durchaus geboten ist, dieß sah auch die Kammer vollkommen ein, indem sich nur sehr wenige Stimmen für den Minoritätsantrag erhoben, überhaupt das ganze Gesetz unverändert mit allen gegen eine einzige Stimme (Nes) angenommen wurde. — Nicht so gut ging es dem Gesetzesentwurf, betr. die Beiziehung der Amts-Wohnungen, Besoldungsgüter und Gefälle öffentlicher Diener zur Amtskörperschafts- und Gemeindebesteuerung, welcher von der Kammer abgelehnt wurde und derselbe beabsichtigte, die in dem Genuß solcher

Wohnungen, Güter und Gefälle bestehenden Besoldungstheile öffentlicher Diener, welche nach dem Katastergesetz vom 15. Juli 1851 § 3. lit. D. und F. Befreiung gemäß in Zukunft von der Umlage der Amtskörperschaften und Gemeinden auf das Grund-, Gefälle- und Gebäudelaster freizulassen und in das steuerbare Einkommen nur so einzurechnen wie für die Staatsbesteuerten. — 18. Febr. Die gestrige 256. Sitzung bot wenig Interesse. Es wurde nur der Bericht der staatsrechtlichen Kommission berathen, welcher einige Anstände des ständischen Rechnungsführers in Postfachen behandelt. Die Kammer erhebt den Antrag, daß sie das Recht, Posttarife, Transportsendungen u. dergl. mit in den Bereich ständischer Genehmigung zu ziehen, wahren wolle, zum Beschlusse.

Stuttgart, 22. Febr. (W.C.) Die gestrige Sitzung der Kammer der Abgeordneten währte fort bis Abends 5 Uhr, wo, obgleich von 33 eingeschriebenen Rednern nur 14, den Berichtersteller damit eingeschlossen, zum Wort gekommen waren, der Schluß der Debatte beschlossen und zur Abstimmung geschritten wurde; welche 45 Stimmen gegen und 44 Stimmen für das Eingehen der Einzelberathung des Gesetzesentwurfs, betr. einige Abänderungen und Ergänzungen der Gemeindeordnung ergab. Somit wurde das Eingehen auf die Einzelberathung dieses höchst wichtigen Gesetzes mit der Mehrheit nur einer einzigen Stimme abgelehnt. Sieben von den Verneinenden, nämlich Prälat v. Niehring, die Abg. Wiest von Ehingen, Weber, Dörtenbach, Springer, Mäulen und Vogel von Neckarfulm erklärten in einer schriftlich übergebenen Motivirung ihrer Abstimmung ihre rechtliche Ueberzeugung dahin, daß den vormal's Errenten, auf welche nach dem Gesetze vom 6. Juli 1849 der Amts- und Gemeindeverband ausgedehnt wurde, gegen Ueberbürdungen nie gesetzlicher Schutz eingeräumt werde, daher sie geneigt seien, auf die Berathung eines bloß dieses Ziel verfolgenden Zusatzgesetzes zu der bestehenden Gemeindeordnung einzugehen. Dieses merkwürdige und allgemein unerwartete Resultat der Abstimmung ist dem Umstande zuzuschreiben, daß einige der Conservativen, wie Prälat v. Etzel und Frhr. v. Varnbüler, bei der Abstimmung fehlten, während die Demokratie Allem aufgeboten hatte, die übrigen vollständig auf den Kampfplatz zu führen, wie denn die zwei als krank entschuldigten Abgeordneten Feger u. Süßkind noch in Droschken zur Abstimmung herbeigeschleppt worden sein sollen. S. Exc. der Herr Minister Frhr. v. Linden hatte umsonst der Versammlung noch warnend zugerufen, doch den Forderungen der Gerechtigkeit für die Besizenden Gehör zu schenken. Es liege ein Bundesbeschlus vor, welcher den Regierungen auflege, das Bundesrecht mit den Landesgesetzen in Einklang zu bringen, was aber nur dann möglich ist, wenn man den Besizenden gewichtigere Gemeinderechte eintäume, und so das alte Recht mit dem neuen Recht verwanle. „Versöhnen Sie, meine Herren,“

schloß derselbe seine Rede, „das frühere Recht mit dem neuen durch eine zweckmäßige Gemeindeordnung; der Augenblick ist wichtig, lassen Sie ihn nicht unbenuzt vorbeigehen!“ Umsonst. Diese wohlmeinende Stimme verhallte.

Stuttgart, 22. Februar. (W.C.) Dem Vernehmen nach ist die Kriegsbereitschaft: zunächst angeordnet für die Reiterei-Regimenter 1, 2 und 3, für die Infanterie-Regimenter No. 1 bis 5, sowie für 3 reitende u. 2 Fußbatterien und eine Abtheilung des Pionnierkorps, im Ganzen für 16,000 Mann, welche sich vollkommen für einen etwaigen Ausmarsch bereit zu halten haben.

Berlin, 18. Febr. Preußen verweigert nicht nur einen Sondervertrag bis zur Mittheilung der vorangesehenen „geheimen Stipulation“, sondern es geht weiter. Es verlangt, daß der Westen zu erkennen gebe, welche Auslegung er den Garantien, namentlich der schwierigen dritten (Reduktion der russischen Macht im schwarzen Meere) zu geben gedenke. Der Westen soll sich also im Voraus für alle Fälle engagiren, soll den Kriegszweck nicht nur darlegen, sondern von vorn herein beschränken. Erst dann wird Preußen vielleicht auf einen besondern Vertrag eingehen. Da nun aber eine solche Stipulation auf westlicher Seite nicht die geringste Aussicht auf Erfolg hat, so versteht es sich von selbst, daß wir trotz aller Versicherungen von offiziöser französischer oder offiziöser österreichischer Seite von einem Arrangement zwischen Preußen und dem Westen noch sehr weit entfernt sind.

Wien, 17. Febr. Graf v. Rechberg, Kothen-Löwen, K. Civil-Kommissarius in dem lombardisch-venetianischen Königreiche, hat Befehl erhalten, Verona zu verlassen und sich nach Wien zu begeben, wo wichtige Beratungen statthaben sollen in Betreff der Verwaltung der genannten Provinzen, die ohne Zweifel nicht fremd bleiben werden den revolutionären Umtrieben der Mazzinistischen Partei. Eine allgemeine Verschwörung ist neuerlich in Italien entdeckt worden, und man glaubt, daß ausländische Intriguen dort Einfluß gewonnen haben.

Wien, 18. Febr. (A.Mg.Fg.) Die Thätigkeit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Buol, ist in diesem Augenblick derart in Anspruch genommen, daß heute die gewöhnliche Sonntag-Soirée nicht stattfinden konnte. Gestern hatte Graf v. Buol bis spät in die Nacht eine Besprechung mit dem Grafen von Arnim, heute mit Fürst v. Gortschakoff; auch Arif Effendi wurde empfangen, welcher den neuen Botschaftsrath Niza Bey vorstellte, und Mittheilungen über seine für die Wiener Conferenzen erhaltenen Instruktionen machte. — Der Umstand daß Lord John Russell seine Reise nach Wien über Paris und Berlin macht, giebt jetzt den Berichten, welche den Abschluß einer Allianz Preußens mit den Westmächten als angebahnt und bevorstehend

anzeigten, erhöhte Wahrscheinlichkeit. — Die Gerüchte, daß Kaiser Franz Joseph im Falle des eintretenden Krieges sich persönlich an die Spitze der Gesamtarmee stellen würde, gewinnen an Bestand. Es scheint, daß auf diese Eventualität schon bei Besetzung der Commandeurstellen im dritten und vierten Armeekorps Bedacht genommen wurde; denn General Graf v. Schlik kommandirt teilsamtlich provisorisch, und würde, wenn der Kaiser das Oberkommando übernehme, sein Kommando an den Feldzeugmeister Fehrn. v. Heß übergeben.

Aus Lyon sind für die Krimarmee 15,000 Kugelfeste Brustharnische abgeschickt worden. Sie lassen Arme und Rücken unbedeckt und schützen nur Tapfere. Es heißt, sie seien für die Kolonne bestimmt, die bei dem Sturm auf Sebastopol vorangestellt werde.

London, 20. Febr. Mitternacht. Im Oberhaus rath Lord Harrowby zur Umräumung Polens und Tscherkessiens. Unterhaus: Auf eine Bemerkung erwidert der Handelsminister, Hr. Cardwell: England und Frankreich wollen den Transi russischer Waaren durch Preußen nicht hindern, sämtliche Vlofaden sollen dagegen verstäkt werden.

Die englische Regierung verlangt 60,000 Rekruten und 7000 Pferde. Das gesammte Heer ohne die Fremdenlegion und ohne die Truppen in Indien würde dadurch auf 180,000 Mann gebracht. Lord John Russell, der unwohl war, wird am Dienstag von London nach Wien abreisen. Fünfzehn neue Linienregimenter, aus kriegsgelübten Truppen zusammengesetzt, sind bereit, nach der Krim abzugehen.

Der franz. Moniteur schreibt aus Konstantinopel vom 8. Februar: Die Nachrichten aus der Krim lauten sehr befriedigend; das Wetter war fortwährend günstig; die Belagerungsarbeiten waren fast beendigt, und man hatte die Gewißheit erlangt, daß die Zahl der vom Feinde erhaltenen Verstärkungen sehr übertrieben worden war. — Barna, 13. Febr. Ismail Pascha geht heute mit einem Kontingent osmanischer Truppen nach der Krim ab. Die Stellung der Türken wird täglich fester. — Nach Privatnachrichten aus der Krim vom 6. Febr. erwartete man zwischen dem 15. und 20. d. eine große Schlacht.

(D.B.) Hohes Alter. Während des Jahres 1854 starben in den Vereinigten Staaten 18 Männer und 27 Frauen, im Ganzen also 45 Personen, die über 100 Jahr alt waren. Eine freie Farbige erreichte das seltene Alter von 145 Jahren, eine andere Negerin wurde 142 Jahre, eine Indianerin 142, eine Esklavin 140, eine Deutsche 128 Jahre alt.

Dreißtblige Charade.

Wenn Dich die Erst im Wald erschreckt
Und Stürme Dir die Zweite rauben,
So denk' im hoffnungsvollen Glauben
Der Zeit, wo Dich das Ganze deckt.

Auflösung der dreißtbligen Charade in No. 20: Baldachin.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 21. Februar 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Nest.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedester Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Eshl. per Eshl.			
	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	17	1	17	1	17	1	—	—	21	17	21	6	20	56	361	37	—	42	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste	—	—	38	5	38	5	33	3	5	2	12	40	12	20	12	—	421	35	—	—	—	16
Haber	—	—	11	—	11	—	—	—	—	—	6	10	—	—	—	—	71	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbonen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —	—	—	55	6	55	6	50	4	5	2	—	—	—	—	—	—	783	12	—	—	—	—

Bewogen wurden 3 Eshl. Kernen: Schwere 272, 268, 266 zus. 806 Pfd. Durchschnittsgewicht 264¹/₂ Pfd. Schranneinstr. Weifmann.